

Brief des Präsidenten

Autor(en): **Baer, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 111

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, liebe Museumsfreunde

Ich weiss gar nicht, wo beginnen, es gibt so viel zu berichten. Den Wetterkommentar können wir kurz machen: Als ich mit diesem Brief begann, war es fürchterliches Mai-Hudelwetter, und heute, wo ich abschliesse, ist es 28° am Schatten. Das Wetter schlägt Kapriolen, wahrhaftig.

Beginnen wir doch mit unserer Hauptversammlung. Schon beinahe Tradition war das vorgängige Treffen der Aktiven, die sich sonst meist in ihren Teams treffen, und kaum mal sich gegenseitig beschnuppern können. Das gelang diesmal prima. Auf dem Bild auf der Hefrückseite sieht man diejenigen «Froue und Manne», welche an der HV dabei sein konnten. Die andere Hälfte werden wir später einmal portraituren. Die HV warf keine grossen Wellen, wir konnten über die Tätigkeiten berichten, und unser Kassier meinte, das verbuchte Defizit mache ihm Freude... Weil wir mit dem Geld nur Gescheites machen, vorallem zeigen die erstarkten Revisionsequipen ihre Wirkung, in greifbaren Resultaten, aber halt auch in den Ausgabenposten. Solange wir noch von den in früheren Jahren gesparten Reserven zehren können, werden wir so weitermachen.

Grosses Finale der HV war einmal mehr ds «Wunderpäggli», wo einerseits der Präsident sein Projekt «neue Saurer Uhr» erstmals vorstellte, und vorallem, wo Henk Van der Bie, Peter und Martin Guggisberg ihren tollen Film «Saurer im Nahen Osten» zeigten. Die Kombination von damaligen Original-Schmaltspurfilmen mit heutigen Interviews der gleichen Personen hat allen grossen Eindruck gemacht. Ein grosser Applaus war den drei «Tätern» gewidmet.

An dieser Stelle sei allen über sechshundert Mitgliedern gedankt, die uns jahrein jahraus die Treue halten, den nicht gerade kleinen Jahresbeitrag pünktlich einzahlen, oft sogar noch aufrunden, und uns so unsere Arbeit im Museum und für unseren Museumszweck überhaupt erst ermöglichen. Wir wissen, dass das nicht selbstverständlich ist. Für uns aber eine grosse Motivation, auf unserem Weg weiterzugehen. Grosser Applaus!

In der letzten Gazette hatten wir einen neuen «Inventaristen» gesucht, und jetzt können wir bereits über den neuen Mann am «Collectr» berichten. Hans Ulrich Züllig, von Insidern HUZ gerufen, bis 31. Mai 2019 noch tüchtiger Stadtrat von und in Arbon, hat das Amt übernommen. Die Ersteinführung ist be-

reits hinter uns, und HUZ ist schon «dran». Im «Radarwagen», unserem 4x4 Militär wird seine Wirkungsstätte eingerichtet.

Dort entsteht so etwas wie die Wissensradar-Zentrale. Unser Inventar und unsere Video-Datenbank sind beide im gleichen Collectr, einer ganz vorzüglichen Datenbank mit einfacher Bedienoberfläche eingerichtet.

Wir werden in einer späteren Nummer darüber berichten, wie auch unsere Mitglieder und Besucher, sich ein Bild über bestimmte Datensätze machen können. Wir wollen ein «Schau-fenster» bieten, direkt in die Datenbank, aber natürlich nur im Lesemodus, und nicht mit Zugang zu allen Datensätzen.

Zu diesem Zweck sind wir momentan in intensivem Projekt-denken drin, Eliane Huber, HUZ und Ruedi Baer, zusammen mit den Erstellern und Betreibern der Collectr-Datenbank. Das braucht aber mehr Zeit, als uns lieb ist. Die Inhalte wären noch grad schnell skizziert, aber da ist immer die Frage der Finanzierung auch noch zu bearbeiten. Sobald man öffentliche Gelder beanspruchen möchte, muss man eine recht beachtliche Bürokratie betreiben. Solche Gesuche gehen nicht einfach so hopp-hopp. Da muss dann doch einiges argumentiert und zusammengestellt und beschrieben werden. Ohne klare Projektbeschreibung und ohne Zeit- und Finanzierungsplan geht da gar nichts. Aber wir sind guten Mutes. Wir werden auch das schaffen.

Zu tun gibt auch das Projekt «neue Textilabteilung». Zum Glück müssen wir nicht die Textilteams neu gestalten, sondern nur die Ausstellung. Wir haben mit Eliane Huber und Simone Baumberger ein tolles Team, die eine überzeugende Projektarbeit erstellt haben. Auch hier sind wir jetzt an der Finanzierung, auch hier Gesuche, Skizzen, Anträge Nicht ohne... Das Geld wird uns also definitiv nicht «nachgeworfen». 50% haben wir finanziert, dank einer sehr unbürokratischen Zusage der Stiftung Schweizerische Textilfachschule. Aber die zweiten 50% haben es in sich...

Als ob es noch nicht genug wäre: wir dürfen auch die «Show-box» im Hamel neu gestalten. Man erinnert sich: wir dürfen dort schon seit fast zwei Jahren eine Ladenfläche gratis «bespielen». Der LC2 Holliger steht dort, eine Bus-Maquette der VBZ, die von Kindern geliebt wird, eine der ältesten Saurer-Webmaschine, alles liebevoll gestaltet. Nun ist der Platz ander-

weitig vergeben, und wir mussten in kürzester Zeit weg. Dank grosszügiger Vermieterschaft dürfen wir aber weiterhin eine gleich grosse Fläche belegen, einfach auf der anderen Seite der Ladenstrasse. Dort werden wir mit neuen Ideen die Show-box neu gestalten. Auch hier braucht es Ideen, eine Projektleitung und dann noch die «working hands» (und ein bisschen Geld). Roli Hugener hat die Projektleitung übernommen, Eliane macht den Redesign und der Ziischigsclub hilft, wo immer es «Handwerker» braucht. Vielen Dank allen!

Eine Freude für den Präsidenten ist jedes Mal, wenn wir um Rat gefragt werden. Es macht schon ein bisschen stolz, wenn Leute kommen und uns fragen, wie «man» es machen könnte, wie «man» allenfalls sogar unsere Konzepte ein bisschen kopieren könnte. Wir sind sehr grosszügig mit unseren Erfahrungen und unserem Wissen, Ratsuchende sind immer willkommen. So das Archivteam von fpt, das im Auftrag der Muttergesellschaft die Geschichte der fpt (CNH Industrial) ausgraben darf. Da haben wir bisher unveröffentlichtes Archivmaterial zum Thema Motorenbau zur Einsicht zur Verfügung gestellt. Ah, ich hätte mich am liebsten selbst in die Fotoalben, in die Dokumente hineingelesen, aber die Forscher von Italien ebenso. Dann war da auch eine Vereinigung von Kutschensammlern, die um die Zukunftsaussichten ihrer Sammlungen rangen und mit uns zusammen ein paar Visionen entwickeln wollten. Eine spannende Aufgabe!

Das Schicksal der Textilmaschinensammlung Sorntal hat uns des Weiteren beschäftigt, auch hier ist noch längst nicht klar, wie es weitergehen soll. Konzept, Business Plan, Freiwilligenarbeit, Museumszugänglichkeit, Marketing; Perspektiven, viele Fragezeichen.

Grosse Freude und auch ein kleines Bitzeli stolz machte uns die Anfrage des schweizerischen Museumsverbandes VMS, welcher zurzeit einen Leitfaden zur Freiwilligenarbeit erarbeitet. Man möchte das Saurer Museum als einen «Case», eine Fallbeschreibung in die Broschüre aufnehmen. Die VMS-Broschüren sind eine grosse Hilfe für Museumsbetreiber, die Bände «Sammeln – wie und was?» und «De-Akzession – wenn man Gegenstände weggeben will oder muss» sind bei uns intensiv in Benutzung.

Grosse Freude machte uns, zu hören, dass die Ausstellung «Joggeli, Pitschi und Globi» im Landesmuseum ein durchschlagender Erfolg war. Der Leser erinnert sich. Wir berichteten. Nun ist die Ausstellung Geschichte, aber nicht ganz. Im Herbst wird die Ausstellung ein zweites Leben haben, im Museum für Schweizer Geschichte in Schwyz wird sie wieder gezeigt. Macht grosse Freude. Und dann, im Frühjahr 2020, nach Abschluss dieser zweiten «Aufführung» dürfen wir «unser» Postauto als Geschenk übernehmen. Wir planen, dann im Hamel statt der VBZ-

Bus-Maquette das lässige Globi-Postauto zu platzieren, samt dem «Joggeli wott go Bireli schüttle»-Birebaum, einer wunderschönen Skulptur von Baum. Wir freuen uns jetzt schon!

Ein weiterer Freudentag resp. –abend war die endgültige Pensionierung des ehemaligen Gründerpräsidenten des OCS, Roland Gerber. Man erinnert sich. Roland war «Elite-Garage» Arbon, dann «PP-Autotreff» und jetzt neu Aktivmitglied OCS. Roland hat seine ersten Einsätze als Führer bereits hinter sich, wir begrüssen diesen neuen Aktiven herzlich. Roland ist mit seinem ganzen Erfahrungsschatz für uns eine echte Perle, er macht Führungen fliegend in Italienisch und Französisch. So guet. In den letzten drei Monaten durften wir noch einige weitere Neuzugänge in unserer «Belegschaft» verzeichnen, sie alle sind bereits im Einsatz. Das macht so unendlich viel Freude, mit Euch zusammen arbeiten zu dürfen!!

Freude machen natürlich auch alle Gruppen, die bei uns Führungen buchen. Ich habe das Gefühl, es seien nochmals mehr als im Vorjahr. Aber das ist vielleicht auch eine «optische Täuschung». Eine kleine, ja sehr kleine «Gruppe» waren Liz und Jerry Hecht-Ward aus den USA. Liz Hecht ist die Enkelin des letzten Fabrikdirektors der A.B. Heine Stickereifabrik Arbon. Sie hat sich bei mir gemeldet und auch gleich ein paar Fotos aus dem Fotoalbum ihres Grossvaters geschickt. Der Besuch der beiden (von uns waren Hans Stacher und ich dabei) war eine grosse Freude für alle. Liz brachte uns das mehrkilönige Album aus den USA mit und schenkte es uns, samt einem gestickten Taufkleid aus der damaligen Zeit. Das Album ist ein Zeitzeuge sondergleichen. Natürlich, die meisten Fotos sind da und dort schon aufgetaucht, oder sie sind wohlverwahrt in irgendeinem Archiv. Aber so richtig zum Durchblättern hatte ich noch nie ein solches Album. Wir werden in Zukunft dann und wann ein Bild publizieren. So z.B. aus der Zeit, als unser DEPOT noch die Dampfzentrale der fünf Heine-Fabriken war. Ein Satz von Jerry Ward, dem äusserst interessierten und viel gereisten Gatten von Liz: «What you have here (und er meinte unsere Museums- und DEPOT-Ausstellung) is not only a local or a national heritage, it is a World Heritage of the Industrialization» – also, was wir in Museum und DEPOT zeigen, sei nicht einfach ein lokales Stück Geschichte, auch nicht ein schweizerisches, sondern ein Weltkulturgut. Das macht doch Freude, oder...

Viel Freude machte auch die Zuschrift von Paolo Spagnolo, dem Chef vom MoMö, dem «Museum of modern öpfel» in Arbon, der nach einem Workshop bei uns schrieb:

Sehr gerne möchte ich mich im Namen des MoMö bei euch für die Gastfreundschaft und die sehr interessante Führung durch das Saurer Museum bedanken. Es war mir und meinem Front-Team eine grosse Freude, die Geschichte der Familie Saurer, der Unternehmung und der einzelnen Schmuckstücke, die damals entstanden und bis heute von euch mit so viel Sorgfalt

am Leben erhalten werden, in dieser Form erleben zu dürfen. Der Enthusiasmus bei allen Mitarbeitern im Museum ist wahrhaft spürbar und unterstreicht einmal mehr mein Credo, dass nicht die Exponate, oder die vielen tollen Bildschirme und Funktionen entscheidend sind, sondern die Menschen, die ein Museum erst lebendig machen. Wahrhaft ein Erlebnis und ein gelungener Tag mit meinem Team.

Das ist doch ein würdiges Schlusswort, oder?

Dein / Ihr / Euer Ruedi Baer, Präsident OCS

Nein, ganz fertig bin ich doch noch nicht: Zuerst: Wenn ich diese Gazette im Brouillon durchsehe, dann fällt mir auf, dass unsere «Stöffigen» wieder einmal zu kurz kommen. Kein ein-

ziger Bericht. Aber es ist halt so: Die Fahrzeuge stehen im Museum einfach herum, sie brillieren nur bei den Ausfahrten. Deshalb berichten wir so ausführlich darüber. Die Textilmaschinen sind hingegen unsere Perlen bei jeder Vorführung. So auch vor kurzem beim Besuch einer Gruppe von KKW-Ingenieuren aus Deutschland. Diese Gruppe hatte nur «Fahrzeugaufführung» gebucht, war dann aber glücklich, dass zwei unserer Textiler vor Ort waren und eine kurze Maschinendemo machten. Leuchtende Augen bei allen!

Und: In der städtischen Arbeitsgruppe für den Standort Arbon für das kantonale historische Museum hat sich ein neues Selbstbewusstsein entwickelt. Davon zeugen auch die grossen Tafeln an den drei Haupteinfahrtsachsen von Arbon mit den drei Säulen Saurer Museum, MoMö und Museum im Schloss. Danke, Peter Gubser, für Deine Initiative und die Realisation.

